

Angie Eiter macht sich immer rarer

Die Grande Dame des Vorstiegs-Kletterns steigt erst beim Weltcup-Event in Imst in die Wettkampfsaison ein.



Angie Eiter in ihrem Wohnzimmer: Am Kletterturm in Imst steigt die 26-jährige Tirolerin wieder in den Weltcup ein.

Foto: Böhm

Auf einen Blick

ÖWK-Kader, Damen: Katharina Posch (T), Christine Schranz (T), Angela Eiter (T), Barbara Bacher (T), Magdalena Röck (T), Johanna Ernst (ST), Christina Stütz (OÖ), Jessica Pilz (NÖ).

ÖWK-Kader, Herren: Jakob Schubert (T), Mario Lechner (T), Bernhard Röck (T), Max Rudigier (S), Lukas Köb (V).

Programm, Jugend-Europacup, Vorstieg: 231 Starter aus 26 Nationen. Samstag, 4. August: 9 Uhr Qualifikation. Sonntag, 5. August: ab 9 Uhr Finali.

Programm, IFSC Worldcup, Vorstieg: Freitag, 10. August, 9 Uhr: Qualifikation, 19 Uhr: beide Halbfinale. Samstag, 11. August: ab 19 Uhr beide Finali.

Von Peter Hechenberger

Innsbruck – Sie ist zwar nur 1,54 Meter groß und wiegt dabei 46 Kilogramm. Trotzdem ist Angela Eiter eine der Größten im Klettersport, speziell wenn es um ihre Paradeisziplin, den Vorstieg, geht. Drei Weltcup-Gesamtsiege im Vorstieg, drei Weltmeistertitel, der letzte im Vorjahr in Arco (ITA) errungen, und ein EM-Titel, gewonnen vor zwei Jahren in ihrem Imster Wohnzimmer, stehen zu Buche. Doch die Fans, die hoffen, sie zum Auftakt des aktuellen Vorstiegs-Weltcups bewundern zu können, wurden enttäuscht. Eiter verzichtet sowohl auf den Wettkampf in Chamonix als auch auf jenen im französischen Briançon.

„Ich habe mir vor der Saison vorgenommen, nur drei

ausgewählte wichtige Wettkämpfe zu bestreiten“, begründet Eiter im Vorfeld des Kletter-Weltcups, der in einer Woche am Imster Kletterturm ansteht. So wird die Grande Dame des Vorstiegs-Kletterns diese Saison nur ihren Heimweltcup, das Rockmaster Ende August in Arco am Gardasee und schließlich die Weltmeisterschaft Mitte September in Paris bestreiten. Als Begründung nannte die 26-Jährige unter anderem ihr Alter: „Denn jünger werde ich nicht. Da ist oft weniger mehr.“

Auch die Zeitfrage sei inzwischen ein Thema. „Ich bin selbstständig, habe mit K3 eine Kletterschule und coache Athleten. Die benötigen mich auch“, begründet Eiter. Dass Verletzungen, wie im Vorjahr zwei Beinbrüche, sie brem-

sen würden, verneint Eiter jedoch: „Davon bin ich heuer verschont geblieben.“ Bei den Erwartungen vor ihrem ersten Saisonwettkampf tritt Eiter jedoch auf die Bremse: „Ich weiß nicht, wo ich stehe.“ Ob Eiter mit ihrem Kürzertreten in dieser Saison auch ihre aktive Karriere ausklingen lässt, kann sie, die bereits die Trainerausbildung absolviert hat, derzeit noch nicht beantworten: „Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Das nächste Jahr ist noch offen.“ Vielmehr denkt sie an den Wettkampf in ihrem Wohnzimmer in Imst, und dann an das Rockmaster in ihrer „Ferienwohnung“ in Arco, wo sie bisher fünfmal gewinnen konnte.

Das Imster Kletterfestival beginnt heute mit dem Jugend-Europacup.

JEDEN MONAT ABSEITS DES ALLTÄGLICHEN.

Am 7.8. neu mit der **Tiroler Tageszeitung***



Noch mehr einzigartige Geschichten kombiniert mit atemberaubenden Videos finden Sie in der kostenlosen Red Bulletin-App.

* Aboausgabe

www.redbulletin.com



THE RED BULLETIN



Verabschiedet sich bei seinem Heimrennen: der Zillertaler Markus Kröll. Foto: redbull-photosfiles/Vidic

Kröll's letzter Wettlauf auf den Penken

Mayrhofen – Für Gelegenheitsjogger aus dem Flachland ist er nichts, der Harakiri-Berglauf im Zillertal. Denn auf der 10,4 Kilometer langen Strecke von Mayrhofen auf den Penken geht's nämlich extrem steil bergauf. Exakt: 1170 Höhenmeter; und zum Teil mit Passagen bis 70 Prozent. Kein Wunder also, dass sich dieser Herausforderung vor allem Spitzenläufer stellen werden. Im internationalen Starterfeld des vierten Harakiri-Runs, der morgen um 10 Uhr (Gasthof Brücke) startet, sind klingende Namen wie Jonathan Wyatt (siebenfacher Weltmeister aus Neuseeland) keine Seltenheit. Keiner aber kennt die Tücken auf den Penken besser als Lokalmatador Markus Kröll. Der 40-Jährige wird sich bei seinem Heimrennen zum letzten Mal mit der internationalen Bergläuferelite (Kurzdistanz) messen. „Ich werde es noch einmal in vollen Zügen genießen“, sagt Kröll. Der Szene wird der Zillertaler auf der Langdistanz zumindest heuer noch erhalten bleiben. Anfang September wartet der „Transalpine Run“. (flex)

Wiesberger auf Augenhöhe mit Woods

Akron – Bernd Wiesberger fand sich am Ende des ersten Tages auf Augenhöhe mit Tiger Woods wieder. Auch der US-Superstar spielte zum Auftakt des WGC-Turniers in Akron eine 70er-Runde. Nachdem Woods schon drei unter Par gelegen war, musste er auf den letzten sechs Löchern drei Schlagverluste hinnehmen. Alleiniger Führender nach der ersten Runde war Jim Furyk (USA) mit 7 unter Par. Wiesbergers Vater Klaus berichtet: „Das Putting auf den ultraschnellen Greens war zu verhalten, dadurch konnte Bernd die vielen Chancen nicht nutzen.“ (APA)